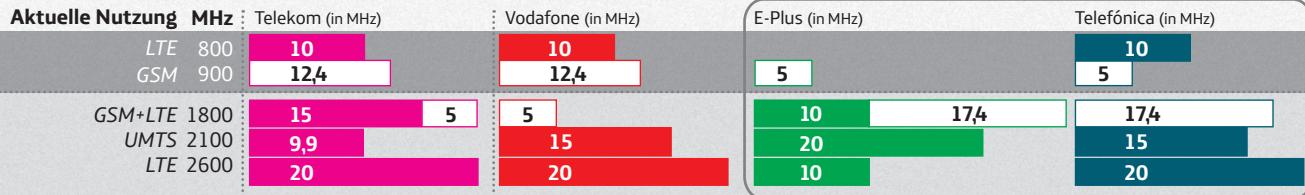


Bisheriges Mobilfunkspektrum in Deutschland

Frequenzverteilung der Anbieter auf einen Blick



Mit den **Frequenzen unterhalb von 1 GHz** können die Mobilfunkanbieter eine breite Netzarbeitung für eine große Region sicherstellen. Die **Frequenzen über 1 GHz** dienen vor allem dazu, in einem kleineren Gebiet mit vielen Einwohnern eine hohe Netzkapazität für schnelles Internet und hohes Telefonieaufkommen zur Verfügung zu stellen, beispielsweise in Großstädten.

Die **900-** und **1800-** MHz-Frequenznutzungsrechte laufen Ende 2016 aus und sollen nach dem Willen der Bundesnetzagentur vollständig neu versteigert werden. Die Mobilfunknetzbetreiber nutzen diese Frequenzen bislang überwiegend für GSM – also Telefonie und Schmalband-Internet wie GPRS/EDGE.

Das **1800-MHz-Band** ist neben dem **800-MHz-Band** zudem eines der Kernbänder für den Einsatz von LTE.

Umfang der geplanten Frequenzauktion: 270 MHz verteilt auf 31 Bietblöcke

MHz	Stehen nach Auslaufen der Nutzungsrechte wieder zur Versteigerung (in MHz)									
GSM 900	7 gepaarte Blöcke à 2x5 MHz									
GSM+LTE 1800	10 gepaarte Blöcke à 2x5 MHz									

MHz	Stehen ERSTMALS für den Mobilfunk zur Versteigerung (in MHz)					
NEU 700	6 gepaarte Blöcke à 2x5 MHz					
1500	8 Blöcke à 5 MHz (ungepaart)					

Bei den **700-MHz-Frequenzen** haben Mobilfunkanbieter erstmals die Möglichkeit, Frequenznutzungsrechte zu ersteigern. Diese Frequenzen werden derzeit noch für den terrestrischen Rundfunk DVB-T verwendet. Nach Einführung der HD-fähigen Folgetechnologie DVB-T2 soll das 700 MHz Spektrum aufgrund einer Entscheidung der World Radio Conference 2012 für den Mobilfunk geräumt werden. Einsatzgebiet ist ebenfalls das mobile Internet über LTE. Die ebenfalls neu für den Mobilfunk zur Verfügung stehenden **1500-MHz-Frequenzen** können perspektivisch für das mobile Breitband genutzt werden. Es ist nur für eindirektionale Übertragung vorgesehen.